



SPANIEN - Merkblatt zu den Krankheiten

Eine Übersicht zum besseren Verständnis

Viele Menschen zögern, einem Hund aus Spanien ein Zuhause zu geben. Der Grund ist fast immer die Angst vor den Mittelmeerkrankheiten. Diese Angst ist grösser, als sie sein müsste.

Zu den eigentlichen Mittelmeerkrankheiten zählen die Leishmaniose und die Dirofilariose. Babesiose und Ehrlichiose sind längst keine reinen Mittelmeerkrankheiten mehr: Sie kommen regelmässig auch in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland vor.

Die wichtigsten Krankheiten im Überblick

Leishmaniose

Wird von Sandmücken übertragen und ist nicht heilbar, aber gut behandelbar. Erste Anzeichen sind meist Hautveränderungen, Haarausfall rund um die Augen, Gewichtsverlust und schlechte Wundheilung. Viele infizierte Hunde erkranken nie.

Dirofilariose (Herz- und Hautwurm)

Wird von Stechmücken übertragen. *Dirofilaria immitis* siedelt sich in Herz und Lungengefässen an. Anzeichen wie Husten, Leistungsschwäche und Atemnot treten oft erst Monate nach der Ansteckung auf. *Dirofilaria repens* lebt in der Unterhaut und verläuft meist harmloser.

Ehrlichiose

Wird durch Zecken übertragen und verläuft oft über Jahre unauffällig. Bricht sie aus, zeigen sich Fieber, Nasenbluten, Gewichtsverlust und geschwollene Lymphknoten.

Babesiose

Wird durch Zecken übertragen und zerstört die roten Blutkörperchen. Typisch sind Fieber, Mattigkeit, Blutarmut und dunkel verfärbter Urin. Unbehandelt kann die Krankheit lebensbedrohlich verlaufen.

Anaplasmosen

Wird durch Zecken übertragen und befällt die weissen Blutkörperchen. Viele Hunde zeigen nie Symptome. Kommt es zum Ausbruch, sind Fieber, Lahmheit, Mattigkeit und Appetitlosigkeit typisch.

Was wir vor der Ausreise testen

Wir lassen jeden Hund ab acht Monaten in einem spanischen Fachlabor untersuchen. Getestet wird auf Antikörper gegen Leishmania, Ehrlichia, *Babesia canis* und Anaplasma sowie mit einem Antigentest auf den Herzwurm *Dirofilaria immitis*. Je nach Hund kommen ein Blutbild und die

Organwerte dazu. Liegt ein Befund vor, wird der Hund behandelt und alle Interessentinnen und Interessenten werden informiert.

Wichtig: Ein Antikörpertest zeigt eine Ansteckung erst mit Verzögerung an. Zwischen Ansteckung und nachweisbaren Antikörpern vergehen Wochen bis Monate. Ein negativer Test kurz vor der Ausreise schliesst eine frische Ansteckung deshalb nicht aus.

Junghunde unter 8 Monaten

Bei Hunden unter acht Monaten werden keine Bluttests durchgeführt. Das hat zwei Gründe. Solange noch Antikörper der Mutter im Blut sind, fällt das Ergebnis verfälscht aus. Und einige Krankheiten haben eine Inkubationszeit von mehr als acht Monaten, ein früher Test wäre also auch deshalb nicht aussagekräftig.

Reisescreening: Pflicht aus dem Schutzvertrag

Eine Übertragung von Krankheiten durch Zecken und Stechmücken ist bis zur Ausreise des Hundes möglich. Mit dem Schutzvertrag haben Sie sich deshalb zu zwei Untersuchungen verpflichtet: zu einem gesundheitlichen Allgemeintest nach der Eingewöhnungsphase und zu einem Reisescreening bei Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt. Verlangen Sie dabei ausdrücklich den Mittelmeerblock, der speziell auf diese Krankheiten ausgerichtet ist.

Bitte veranlassen Sie das Reisescreening **drei Monate nach der letzten Blutuntersuchung** Ihres Hundes. Massgebend ist dieses Datum, nicht das Ankunftsdatum. Je nachdem, wie lange Ihr Hund im Tierheim war, liegt die letzte Blutuntersuchung kurz vor der Ausreise oder schon länger zurück. Das genaue Datum finden Sie auf dem Laborbefund in den Unterlagen Ihres Hundes. Früher zu testen ist wenig aussagekräftig: Antikörper werden erst mit Verzögerung nachweisbar, ein zu früher Test kann fälschlicherweise negativ ausfallen.

Zwei Dinge dazu: Ein negatives Testergebnis ist keine Garantie, Ihr Hund kann sich auch Jahre später noch anstecken. Und ein positiver Titer ist umgekehrt kein Grund zur Panik. Er bedeutet, dass der Hund irgendwann Kontakt mit dem Erreger hatte, nicht aber, dass er akut erkrankt ist. Gewissheit bringen weitergehende Bluttests.

Eine Babesiose kann nach erfolgreicher Behandlung erneut ausbrechen, der Hund wird nicht immun dagegen. Ihr Hund sollte deshalb in regelmässigen Abständen tierärztlich untersucht werden: Die Kontrolle von Blut- und Organwerten gehört zur normalen Gesundheitsvorsorge jedes Hundes.

Wann Sie sofort handeln müssen

Zeigt Ihr Hund plötzlich Krankheitsanzeichen wie Mattigkeit, Gewichtsabnahme, Fressunlust, Fieber, Nasenbluten, Durchfall, Erbrechen, Blutarmut, angeschwollene Lymphknoten, Hautprobleme oder Haarausfall, muss sofort gehandelt werden. Dabei ist zuerst an die Mittelmeerkrankheiten zu denken. Auch bei Junghunden unter acht Monaten sind dann spezielle Bluttests nötig. Informieren Sie Ihre Tierärztin oder Ihren Tierarzt zwingend über die Herkunft des Hundes.

Wir sind für Sie da

Wir beraten Sie gerne zum Vorgehen und setzen uns bei Bedarf mit Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt in Verbindung. Wir bringen jahrelange Erfahrung mit Tierschutzhunden und mit unseren eigenen Hunden mit, und wir haben ein Netzwerk an Spezialistinnen und Spezialisten.

Dieses Merkblatt gibt einen allgemeinen Überblick und ersetzt keine tierärztliche Untersuchung, Diagnose oder Behandlung. Zeigt Ihr Hund Krankheitsanzeichen, wenden Sie sich bitte immer an Ihre Tierärztin oder Ihren Tierarzt. Für die Umsetzung im Einzelfall können wir keine Verantwortung übernehmen.